8A6LniQo

Kulturszene

„Kasperl und die Stinkprinzessin“

Geiselhöring: Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater gastiert

Alle Kinder lieben Puppentheater. Und der Kasperl treibt schon seit dem 18. Jahrhundert auf deutschen Theaterbühnen sein Unwesen. Das Besondere an „Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“ ist: Bei den bayerisch eingefärbten Dialogen können auch Erwachsene kräftig mitlachen, sodass der Puppentheaterbesuch für Jung und Alt bestimmt ein tolles Erlebnis wird.

Die Theaterstücke sind Kult und auch als Hörspiele erhältlich. „Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“ gastiert zum zweiten Mal auf Einladung der Stadt- und Pfarrbücherei in Geiselhöring, dieses Mal am Sonntag, 13. Oktober, um 16 Uhr im katholischen Pfarrheim, weil dort die Spielbedingungen günstiger sind als im Sitzungssaal des Städtischen Bürgerhauses. Zu sehen ist das etwa 45 Minuten dauernde Stück „Kasperl und die Stinkprinzessin“. Willkommen sind dazu Kinder ab drei Jahren.

Kasperl und Seppl erleben bei der Geburtstagsfeier von Heike eine Reihe von Überraschungen. Foto: Uli Scharrer

Geruchs-Abenteuer

Es ist ein packendes Geruchs-Abenteuer rund um die Geburtstagssause der lieblichen Prinzessin Heike zu erleben. Kasperl und Seppl sind gerade noch eingeladen, Zauberer Gottlieb Wurst und Hexe Annegeer Strudlhofer allerdings nicht. Verschiedene böse Zaubereien bedrohen Heikes Geburtstagsfreude. Doch für Kasperl und Seppl kommt es noch schlimmer: Auch das fürstliche Leberkäs-Gala-Dinner ist in Gefahr.

Hinter der Bühne lassen Josef Parzefall und Richard Oehmann die Puppen tanzen. Ersterer ist 1960 in Straubing auf die Welt gekommen und dort auch groß geworden. Deswegen kann er sehr gut Niederbayerisch reden, wie er selbst erzählt.

Seit Jahren schon lebt er nun in München und schreibt, spielt und übersetzt fürs Theater, am meisten und liebsten für „Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“, das er 1994 – also vor 25 Jahren – mit Richard Oehmann „bei einem Schnitzelessen im Deutenhausener Gasthof Stern“ gegründet hat. Wenn noch Zeit bleibt, bastelt er Liedertexte für nette Musikanten und schreibt Geschichten für das „Betthupferl“.

Richard Oehmann ist in Weilheim geboren und aufgewachsen. „Zufällig“ ist er dann irgendwann Kasperlspieler und Kasperlhörspielmacher geworden. Außerdem hat er ein Kinderbuch verfasst. Zwischendurch singt Oehmann noch mit der kindischen Kapelle „Café Unterzucker“ und neuerdings schreibt und inszeniert er auch Theaterstücke. „Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“ wurde 2012 mit dem Schwabinger Kunstpreis und 2018 mit dem Dialektpreis Bayern ausgezeichnet.

Aufführung am 13. Oktober

Karten für die Aufführung am Sonntag, 13. Oktober, 16 Uhr (Einlass 30 Minuten vorher), gibt es im Vorverkauf in der Stadt- und Pfarrbücherei zu den üblichen Öffnungszeiten (dienstags 15.30 bis 18 Uhr und donnerstags 15.30 bis 18.30 Uhr), zu diesen Zeiten auch unter Telefon 09423/902438 oder dann ebenfalls am Aufführungstag an der Tageskasse. (aha)

Fahrzeugschau der Wehr

„Tag der offenen Tür“ in entspannter Atmosphäre

Mitterfels. (erö) Traditionsgemäß öffnet die Stützpunktfeuerwehr Anfang September ihre Türen und informiert die Öffentlichkeit über ihre vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Allgemeinheit. Bei Brandeinsätzen, technischen Hilfeleistungen, bei Unfällen, Personensuche und Erster Hilfe sind die Männer und Frauen der Feuerwehr als Helfer vor Ort immer schnell zur Stelle.

Begonnen wurde der Tag mit einem Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche Heilig Geist mit Pater Dominik Daschner. Ab 11 Uhr gab es für die Besucher in der großen Halle Mittagessen mit Schmankerln vom Grill. Und für selbst gebackene Köstlichkeiten sorgten die Feuerwehrfrauen an ihrem Kuchenstand.

Auf dem Vorplatz waren die imponierenden Fahrzeuge der Stützpunktfeuerwehr ausgestellt: das TLF 20/40, das LF8/6, das THL, ausgerüstet mit Geräten zur Technischen Hilfeleistung, und der Mannschaftswagen. Sie fanden bei Jung und Alt großes Interesse. Für die Kinder gab es eine bunte Hüpfburg zum Austoben, die allerdings wegen des einsetzenden Regens gesperrt werden musste. Der Regen vertrieb im Lauf des Nachmittags auch viele Besucher.

Trotzdem waren Feuerwehrverein und Kommandant zufrieden. Die Atmosphäre sei entspannt und die Zusammenarbeit der Helfer großartig gewesen, betonte Vorsitzender Adi Irlbeck mit einem Dank an die Sponsoren. Auch neue Kontakte konnten geknüpft und Bekanntschaften erneuert werden. Der Erlös des Festes ist wieder für die Ausstattung der Jugendgruppe und für Gerätschaften bestimmt.

Die Kinder hatten Spaß im großen Feuerwehrauto. Foto: erö

Konzert ließ aufhorchen

„Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“, so ein Sprichwort. Die 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven aufzuführen, ist tatsächlich ein Wagnis. Nicht nur Fallstricke spieltechnischer Art birgt dieses monumentale Werk in großer Zahl, auch bieten eine Vielzahl von Einspielungen weltbekannter Orchester über viele Jahrzehnte hinweg oftmals nicht ganz faire Vergleichsmöglichkeiten. Gegen diese Orchester interpretatorisch anzukämpfen, haben auch Berufsmusiker einen schweren Stand, vor allem wenn sie nicht imitieren, sondern die eigenen Gedanken verwirklichen wollen. So ist allein schon die Tatsache begrüßenswert, dass sich das Ostbayerische Jugendorchester in der Barockkirche in Oberalteich dieser Herausforderung stellte.

Leider wird Beethovens Neunte von der Allgemeinheit auf den letzten Satz, den Chorsatz aus Schillers „Ode an die Freude“,der auch Eingang in die europäische Hymne fand, reduziert. Und in oft katastrophaler Weise selbst in der Werbung missbraucht. Die wahren Schätze der 9. Sinfonie liegen jedoch in den drei vorangehenden Sätzen.

So ließ das Ostbayerische Jugendorchester bereits im 1. Satz, dem Allegro majestoso, aufhorchen: Prof. Walter Schreiber baute mit seinem Orchester ein, in sich geschlossenes Gemälde auf, ohne diesen Satz durch untergeordnete Aspekte zerfasern zu lassen. Die unabdingliche Detailtreue fügte sich bruchlos in die Gesamtheit der musikalischen Aussage ein. Die ausgewogenen Dynamiksprünge waren nicht, auf oberflächliche Wirkung bedachter Selbstzweck, vielmehr wohldosierter Motor der Kolossalität des 1. Satzes, dessen Bezeichnung „majestoso“ Prof. Walter Schreiber alle Bedeutung verlieh.

Nebenbei bemerkt: Von Ignoranten wird dieser 1. Satz manchmal als Schilderung eines Gewitters bezeichnet. In Wirklichkeit betrachtet dieser Satz jedoch das Existenzielle des Menschen. Den inneren und äußeren Bedrohungen steht der 3. Satz, das Adagio molto e cantabile gegenüber: Friedvoll, Hoffnung ausstrahlend entführt das Ostbayerische Jugendorchester das Publikum der voll besetzten Basilika von Oberalteich in eine andere Welt. Abweichend von der üblichen Sonatenform, schnell – langsam – schnell wählt Beethoven in den ersten beiden Sätzen schnell – schnell und dann erst im dritten Satz das langsame Adagio-Tempo.

Durch den großen Sprung des cantilenen Adagio zum Finale steigert der Komponist dessen Wirkung. Das Thema „Freude schöner Götterfunken“ (wobei strittig ist, ob Schiller nicht statt „Freude“ „Freiheit“ gemeint hat, dies aber wegen der Zensur nicht wagte) wird zunächst orchestral gespielt. Bedrohliche Stimmung des 1. Satzes keimt wieder auf, bis die Bassstimme verkündet: „O Freunde, nicht diese Töne, sondern lasst uns angenehmere anstimmen und freudenvollere.“

Der Chamer Chor „Lehra & Mehra“ mit den Solisten Sopran, Alt, Tenor und Bass, einstudiert durch Andreas Ernst, überraschte nicht nur durch die hohe Qualität der Frauen- und Männerstimmen, sondern besonders durch deren wohldurchdachte Differenziertheit und sehr deutliche Artikulation.

Die gefährliche Klippe dieses Satzes, die Doppelfuge mit den Themen „Seid umschlungen Millionen“ und dem Eingangsthema „Freude schöner Götterfunken“ meisterten die „Lehra & Mehra“ und die Solisten grandios mit klarer Verfolgbarkeit der Architektur des Stimmengeflechtes. Selten hörte man so großen Applaus in der Barockkirche von Oberalteich, ob der fantastischen Leistung des Ostbayerischen Jugendorchesters unter der Leitung von Prof. Walter Schreiber und des Chores „Lehra & Mehra“ mit seinen Solisten.

Theodor Auer

Ein glanzvolles Konzert bot das Ostbayerische Jugendsymphonieorchester in der barocken Pfarrkirche von Oberalteich. Foto: erö

Grünwald ist ausverkauft

Mitterfels: Der Addnfahrer kommt im Oktober

Die Vorstellung mit dem Kabarettisten Günter Grünwald am Montag, 30. September, im Wirtsstadl in Mitterfels-Scheibelsgrub ist bereits ausverkauft.

Am Mittwoch, 2. Oktober, 20 Uhr, kommt der Addnfahrer mit seinem Soloprogramm „S’Lem is’ koa Nudlsubbn“ nach Scheibelsgrub. Seine Videos zeigen groben Humor aus dem bayerischen Alltag. Karten gibt es im Vorverkauf beim Reiterhof Gürster, Telefon 09961/342, beim Leserservice des Straubinger Tagblatts, Telefon 09421/940-6700, und bei Getränke Graf Kirchroth, Telefon 09428/1058. (erö)

Dahinterland und Zwischenwelten

Schwarzach: KiS-Spaziergang noch bis 10. Oktober

Aufgrund des Interesses am Kunstspaziergang von KiS-Kultur in Schwarzach wurde die Ausstellung bis 10. Oktober verlängert. Die Bilder und Skulpturen können somit noch in der orthopädischen Fachklinik sowie in Geschäfts-Schaufenstern und Arztpraxen in Schwarzach betrachtet werden.

Mit dem „großen Kunstspaziergang“ ist es dem Kulturverein gelungen, den Grundgedanken des Kunstspaziergangs zu erfüllen, nämlich den Kunstinteressierten im Rahmen eines Spazierganges durch den Markt Schwarzach zahlreiche Kunstwerke (Bilder und Skulpturen) in Räumlichkeiten oder Schaufenstern von Geschäften, Banken und Praxen darzubieten.

Bei den diesjährigen Künstlern handelt es sich um Kunstschaffende aus der Region. Peter Klonowski hat erste Ausstellungen im Jahr 1981 durchgeführt, seit 1992 ist er hauptberuflicher Künstler. Durch Auslandsaufenthalte konnte er seine Kenntnisse der unterschiedlichen Kulturen stets erweitern. Die Arbeiten Werner Käsers werden zum ersten Mal einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Arbeiten sind zumeist expressiv und unmittelbar aus dem Moment heraus entstanden. So tragen diese Werke eine starke expressive Kraft in sich, die jeden Betrachter in den Bann zu ziehen vermag. Die Holzskulpturen von Peter Mühl sind ebenfalls von hoher Ästhetik und handwerklich sehr gekonnt ausgeführt. Manch überraschende Idee formuliert der Künstler hier auf den Menschen Bezug nehmend oder mehr dem gefundenen Material Holz zugewandt.

Der Kunstspaziergang geht noch bis Donnerstag, 10. Oktober. Neben der orthopädischen Fachklinik sind weitere Ausstellungsorte die Marktapotheke, Metallbau Biller, Bestattungsfirma Fischer inkl. „Die Kanzlei“, Raumausstattung Gegenfurtner, Sanitätshaus Creorthiv, Blumen Biller, Arztpraxis Dr. J. Rixner, Hotel Schwarzacher Hof, Pizzeria Grand Italia, Volksbank, Raiffeisenbank, Schaufenster der ehem. Metzgerei Finkl, Tankstelle Huber und EP Baier. Die meisten Kunstwerke können auch käuflich erworben werden. Infos sind an den jeweiligen Werken angebracht. (cm)